



# Mein Kind hat Krebs – vom Leben nach der Schockdiagnose

In der Schweiz erkranken jährlich rund 300 Kinder und Jugendliche an Krebs. Zur Sorge um das Kind kommen unerwartete Herausforderungen auf die Eltern zu. Sie benötigen deshalb dringend Unterstützung.



IM INTERVIEW  
**Valérie Braidt-Ketter**  
CEO  
Kinderkrebs Schweiz  
[www.kinderkrebs-schweiz.ch](http://www.kinderkrebs-schweiz.ch)

KINDERKREBS SCHWEIZ  
CANCER DE L'ENFANT EN SUISSE  
CANCRO INFANTILE IN SVIZZERA  
CHILDHOOD CANCER SWITZERLAND

## Wie gut sind die Heilungschancen bei Kinderkrebs?

Dank medizinischer Fortschritte haben sich die Heilungschancen in den letzten 40 Jahren deutlich verbessert, aber Krebs bleibt in der Schweiz die zweithäufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen. Auch wenn vier von fünf der Betroffenen heutzutage geheilt werden können, stirbt bei uns immer noch fast jede Woche ein Kind an Krebs. Und auch nach einer erfolgreichen Behandlung leiden circa 80 Prozent der sogenannten Survivors an Spätfolgen.

## Was kommt auf Eltern zu, wenn ihr Kind an Krebs erkrankt?

Die Diagnose «Krebs» stellt das Leben der ganzen Familie von einem Tag auf den anderen auf den Kopf. Über Monate hinweg bewegen sich Eltern und Kinder zwischen Zuhause und Spital und stehen in dieser Zeit unter extremen Belastungen. Zusätzlich zu den Sorgen und Ängsten um das Kind kommen unerwartete psychische, organisatorische und finanzielle Herausforderungen auf die Eltern zu. Das bringt viele Eltern an die Grenze ihrer Belastbarkeit, weshalb sie in vielerlei Hinsicht Unterstützung brauchen.

## Mit welchen Herausforderungen haben betroffene Eltern zu kämpfen?

Die meisten Patienten sind Kleinkinder, die ihre Eltern während der langen Therapie täglich brauchen. Wir haben uns deshalb aktiv für einen bezahlten Betreuungsurlaub mit Kündigungsschutz auf Bundesebene eingesetzt. Das war ein wichtiger erster Schritt, aber bei

einer Krebstherapie, die sich über ein Jahr und länger hinziehen kann, reicht ein Betreuungsurlaub von aktuell 14 Wochen leider weiterhin nicht aus. Hinzu kommen ungeplante Mehrkosten für Spitalbesuche, Selbstbehalte, auswärtige Verpflegung, Geschwisterbetreuung und psychosoziale Unterstützung, die häufig nicht durch die Kranken- oder Sozialversicherungen gedeckt sind. Manche Eltern müssen auch die Erfahrung machen, dass ein Teil der Medikamentenkosten von den Krankenkassen nicht zurückerstattet werden. Das alles kann sehr belastend sein und Familien in existenzielle Not bringen.

## Wie geht es weiter, wenn der Krebs besiegt ist?

Die Krankheit begleitet Survivors und ihre Familien oft ein Leben lang, weil viele von ihnen unter körperlichen und manchmal auch psychosozialen Spätfolgen leiden. Sie können mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sein, sei es in Bezug auf die Schule, die Ausbildung oder den Beruf, und fühlen sich in diesem Fall oft mit ihren Sorgen und Ängsten allein gelassen. Es braucht daher umfassendere Unterstützungsmöglichkeiten, die über rein medizinische Aspekte hinausgehen. Damit Kinder nach einer erfolgreichen Behandlung auch längerfristig eine gute Lebensqualität haben, zielt die Forschung darauf ab, Spätfolgen in Zukunft möglichst gering zu halten. Es müssen aber noch mehr Fortschritte gemacht werden, um sicherzustellen, dass alle Survivors nach ihrer Behandlung die bestmögliche Betreuung und Unterstützung erhalten. Daran arbeiten wir.



**NEUE SENSIBILISIERUNGSKAMPAGNE:**

Informationen und Erfahrungsberichte  
betroffener Familien auf  
[www.kinderkrebs-schweiz.ch](http://www.kinderkrebs-schweiz.ch)

**SPENDENKONTO**

Postfinance 41-483848-7  
IBAN CH92 0900 0000 4148 3848 7

**Wie helfen Sie den Betroffenen konkret?**

Zusammen mit unseren Mitgliedsorganisationen setzen wir uns dafür ein, dass krebskranke Kinder und ihre Eltern besser betreut und die Behandlungsmöglichkeiten optimiert werden.

Dazu gehören sowohl die Unterstützung der Familien als auch der Forschung, damit in Zukunft noch mehr Kinder geheilt und Spätfolgen so gering wie möglich gehalten werden. Die Nachsorge ist ein wichtiges Thema für uns, weil auch Survivors besser betreut und informiert werden müssen. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat Kinderkrebs Schweiz eine nationale Anlaufstelle für Survivors geschaffen, die sie verlässlich unterstützt, berät und ihre Interessen vertritt. Auf Bundesebene machen wir uns für die Rechte der betroffenen Eltern und Kinder stark und sensibilisieren die Öffentlichkeit für die vielen Herausforderungen im Bereich Kinderkrebs. So auch im Rahmen unserer neuen Kampagne «Mein Kind hat Krebs».